

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Städter. Sonntagsbeilage

Festsprache Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Grämannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pöhlken, Seifertshain, Sommerfeld, Staubitz, Threna etc.

Ergebnis wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierjährig. 1 Mk. 75 Pf., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. Anzeigenpreis: die fünfgepolte Körpuszelle 15 Pf., auswärts 20 Pf., Amtlicher Teil 40 Pf., Reklamezelle 40 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 145.

Mittwoch, den 12. Dezember 1917.

28. Jahrgang.

Amtliches.

Höchstpreise für Gemüse.

Nachstehend werden sämtliche für das Königreich Sachsen geltenden Erzeugerhöchstpreise für Gemüse zur Kenntnis gebracht:

Der Erzeugerhöchstpreis beträgt für:	
1. Strunk-Kohlrabi	12 Pf. je Pfund
Kohlrabi	14 - - -
2. Spinat (nicht Spinaterjäh)	33 - - -
3. Kürbis	10 - - -
4. Sellerie bis 31. 12. 17	
- ohne Kraut	35 - - -
- vom 1. 1. bis 14. 2. 18	40 - - -
- ohne Kraut	40 - - -
- später	45 - - -
5. Meerrettich:	
a) wenn 100 Stangen mindestens 60 Pf.	
wiegen, bis 31. 12. 17	40 - - -
vom 1. 1. bis 28. 2. 18	45 - - -
- 1. 3. bis 30. 4. 18	50 - - -
- später	55 - - -
b) wenn 100 Stangen mindestens 40 Pf.	
wiegen, bis 31. 12. 17	30 - - -
vom 1. 1. bis 28. 2. 18	35 - - -
- 1. 3. bis 30. 4. 18	40 - - -
- später	45 - - -
c) für leichtere Ware	
bis 31. 12. 17	20 - - -
- später	25 - - -
6. Rote Rüben (Rote Beete)	
bis 31. 12. 17	12 - - -
- später	14 - - -
7. Schwarzwurzel bis 31. 12. 17	40 - - -
- später	50 - - -

8. Weißkohl	6. - M. je Zentner
9. Rotkohl	10. - - -
10. Wirsingkohl	9.50 - - -
11. Rote Spargelzöhre und längl. Karotten	7.75 - - -
12. Gelbe Spargelzöhre	5.75 - - -
13. Kleine runde Karotten	12.75 - - -
14. Zwiebeln, lose, bis 31. 12. 17	12. - - -
- vom 1. Jan. 1918 ab	13. - - -
- vom 1. Febr. 1918 ab	15. - - -
- vom 1. März 1918 ab	17. - - -
15. Grünkohl bis 1. 12. 17	8.50 - - -
- später	10. - - -
16. Gulerüben	1.50 - - -
17. Wruken (Kohlrüben, Bodenkohlrabi, Steckrüben)	1.75 - - -
18. Gulerüben	2.50 - - -
19. Stoppelrüben (Herbstkohlrüben, Wasserrüben, Matataben)	1.50 - - -

Die unter 1) und 2) genannten Erzeugerhöchstpreise gelten für das Gebiet des Königreichs Sachsen, die übrigen beruhen auf Anordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst und gelten für das Gebiet des Deutschen Reiches. Die Preise gelten, soweit nicht ausdrücklich ein Termin bestimmt ist, bis auf weiteres.

In den unter 8 bis 13 genannten Preisen sind die Zusätzliche für das Gemüse enthalten. Es ist verboden, neben diesen Preisen irgendwelche Preise für das Gemüse oder die damit zusammenhängenden Arbeiten zu berechnen.

Noch wie vor verboten bleibt der Verkauf von Möhren und Karotten mit Kraut (Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. August 1917 — Sächs. Staatszeitung vom 2. August 1917 Nr. 177 —).

II.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 30. Oktober 1917 (Nr. 235 der Sächs. Staatszeitung vom 30. Oktober) erhält folgende Fassung:

Noch Anhörung der Kreishauptmannschaften und Kommunalverbände wird angeordnet:

Für die nachstehend genannten Gemüse gelten im Gebiet der Kreishauptmannschaften Bautzen, Chemnitz, Dresden und Leipzig

die folgenden Höchstpreise:

Großhandels-	Kleinhandels-
preis:	preis:
je Ztr.	je Pf.
M.	Pf.
Wirsingkohl	9.50 14
Wirsingkohl	14.50 20
Rotkohl	14.50 20
Grünkohl	15. 20
rote Spargelzöhre und längl. Karotten	11.75 17
- längl. Karotten	9.25 14
Kleine runde Karotten	17.75 25
Zwiebeln	18. 25
Gelbe Kohlrüben	4.50 8
Weisse Kohlrüben	3.50 7
Strunk-Kohlrabi	18. 25
Kohlrabi	20. 27
Spinat (nicht Spinaterjäh)	44. 55
Kürbis	15. 20
Gulerüben	3.50 6
Gulerüben	4.50 7
Stoppelrüben (Herbstkohlrüben, Wasserrüben, Matataben)	3.50 6

Die Großhandelshöchstpreise werden im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Gemüse und Obst nur für die durch den freien Handel in Verkehr gebrachte Ware festgelegt. Die Kommunalverbände sind hinsichtlich der von ihnen dem Markt zugeführten Ware an die Großhandelshöchstpreise nicht gebunden. Die Kleinhandelshöchstpreise müssen jedoch unter allen Umständen eingehalten werden.

Die Höchstpreise gelten für sämtliche zum Verkauf gelangenden inländischen Waren, auch für die von außerhalb Sachens bezogenen.

III.

Die Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 30. Oktober 1917 (Nr. 235 der Sächs. Staatszeitung vom 30. Oktober) erhält folgende Fassung:

Noch Anhörung der Kreishauptmannschaften und Kommunalverbände wird angeordnet:

Für die nachstehend genannten Gemüse gelten im Gebiet der Kreishauptmannschaften Bautzen, Chemnitz,

Dresden, am 7. Dezember 1917. 2815 II B VII

Ministerium des Innern. 5029

Anmeldung der Hilfsdienstpflichtigen.

I.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats vom 13. November 1917 werden die nachstehend aufgeführten Personen aufgerufen, sich bis zum 12. Dezember 1917 bei ihrer Ortsbehörde zu melden:

- alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das siebzehnte Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht
 - zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder
 - auf Grund einer Reklamation vom Dienst im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind.
- alle männlichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. März 1858 geboren sind und das siebzehnte Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiete des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.

Die Meldung erfolgt entweder persönlich oder schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen, bei der Ortsbehörde zu entnehmenden Meldebarten. Für die in öffentlichen oder privaten Anstalten (Straf-, Verbesserungs-, Gefangenestellen u. dergleichen untergebrachten Meldepflichtigen hat der Anstaltsleiter oder der von ihm dazu bestellte Vertreter die Meldung zu erlassen.

Von der Anmeldung sind diejenigen Hilfsdienstpflichtigen, die sich bereits früher zum Hilfsdienste gemeldet und dies durch Vorlegung des Abreißkreises der Meldecarte der Ortsbehörde nachweisen können.

2.

Jeder männliche Deutsche oder Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie, der häufig das 17. Lebensjahr vollendet, hat sich spätestens 2 Wochen nach seinem Geburtstage bei dem Einberufungsausschuß Wurzen, Befreiungskommando, zum Eintragen in die Liste der Hilfsdienstpflichtigen persönlich oder schriftlich zu melden.

3.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10 000 M. wird bestraft, wer in der Meldung wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht. Wer die Meldung abschlägt, kann mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

4.

Alle Ortsbehörden können über Zeit und den Ort der Meldung nähere Bestimmungen erlassen.

Grimma, 4. Dezember 1917.

173 c H.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
J. L. Professor Dr. Benecke.

Die Raupen des Goldfasers haben sich so stark vermehrt, daß sie eine ernste Gefahr für die nächste Obstperiode werden. Mit Bekämpfung des Bezirksausschusses wird deshalb ihre Verfolgung angeordnet; Unterfangung wird mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Geldstrafe bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Die Raupen sind in weichen gespinnstigen Andecken bis zur Größe eines Küchengummis eingepackt und in den Gabeln von Zweigen der Obstbäume, des Weihorns, der Birken, Eichen, Ulmen, Hainbuchen, Ebereschen und Weiden leicht zu finden.

Die befallenen Zweige und Blätter sind abzuschneiden und zu verbrennen.

Grimma, 6. Dezember 1917.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Warenbezugsmarke E Nr. 14 der roten Farbe werden vom 13. bis mit 17. Dezember

1/2 Pf. Gemüsekonserven oder Maisgrits abgegeben. Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. Haushaltungen mit mehreren Personen können nicht für alle Haushaltungsangehörigen nur Gemüsekonserven oder nur Maisgrits verlangen. Die Händler sind vielmehr angewiesen, den Maisgrits einzigermaßen gleichmäßig den Haushaltungen mit zuzuteilen.

Gleichzeitig kommen auf Nr. 11 der Bezahlmarken-Bezugsmarke

250 gr. Zuckerhonig für 28 Pf.

zur Ausgabe. — Abgabe an Händler bei den Warenverteilungsstellen: 12. Dezember. Gefälle sind mitzubringen.

Die Händler werden erneut darauf hingewiesen, daß sie (auch bei früherer Ausgabe durch die Warenverteilungsstellen) keinesfalls vor den amtlich bekannt gemachten Tagen verkaufen dürfen. Zwiderhandlungen werden mit Entziehung der Bezirksverbandswaren geahndet.

Grimma, 8. Dezember 1917.

Der Bezirksverband

der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Warenverteilungsstelle:

C. H. Noll.

Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in Naunhof aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumsatzes für das Kalenderjahr 1917 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918 der unterzeichneten Steuerstelle schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbedienst gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaus sowie der Bergwerksbetrieb.

Befürstet sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Umgabepflicht nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldungserpflichtung widerspricht oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wissentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so trifft Geldstrafe von 150 M. bis 30 000 M. ein.

Zur Erfüllung der schriftlichen Anmeldung sind Befürde, 3½ verwendbar. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldungsvorbrüche nicht zugegangen sind.

Naunhof, am 11. Dezember 1917.

Der Bürgermeister.

Der Tiepunkt der Verweiflung scheint in Italien unter dem niederschmetternden Eindruck der Novemberrevolution erreicht — und vorläufig noch nicht wieder überwunden zu sein. In Italien zeigen sich wenigstens dank dem tapferen Eingreifen der Maximalisten bereits Anzeichen neuen Lebens, die Entschlossenheit der Führung reicht mehr

Berübung, die Italiener wirklich ausüben können, während sie es uns gegenüber lediglich bei dem großen Stiligen Krieger machen möchten. Da ist es gewiss ein schweres Schild, das arme Volk beschwören und auf eine bessere Zukunft vertrauen zu wollen; was mit seiner selbst angemahnter Elbverfolge möglich Schafft es gelassen hat, der nun jetzt bitten und tunnen so viel er will, die Wohlfeiligen und Bedienenden werden seiner Stimme nicht mehr folgen. Hat die ganz ohne Not ins Unglück gestürzte Nation alle unerhörten Opfer dieses Krieges umsonst gebracht, so wird sie schließlich Redenschaft von denen fordern, die dieses Verderben über sie gebracht haben, statt ihnen noch längere Gebühren zu schenken. Das russische Beispiel kann hier auf die Dauer nicht ohne Nachahmung bleiben — so aber so, das italienische Volk wird den Entschluss zur Umkehr finden müssen, und es wird ihm finden; dafür wird schon von anderer Seite ausreichend gesorgt werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Um der Not der deutschen Kriegsgefangenen in Russland abzuhelfen, sind soeben 4 Millionen Mark, davon 3 Millionen aus Reichsmitteln, eine Million aus nationalen Spenden, der deutschen Schuhmacht Schweden zur Verfügung gestellt worden. Diese Summe ist in erster Linie zur Beschaffung von Sustanzahrung zur Gefangenfestsitz und zum Ankauf warmer Unterleider bestimmt. Das schwedische Rote Kreuz wird, wie bisher, in tatkäffiger, wahrhaftiger Weise für eine zweckentsprechende Verwendung der Gelder sorgen. Auf einem anderen sicherer Wege werden ferner weitere erhebliche Geldmittel zur Versorgung der deutschen Kriegsgefangenen in Ostpreußen in allerdrückster Zeit zur Verteilung gelangen.

* In Ausführung der im Reichstag gefassten Beschlüsse hat jetzt das Kriegsministerium die Erhöhung der Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften festgestellt. Es erhalten künftig bei mobilen Formationen Bizefeldweibel, Bizegmachtmesser und die gleichstehenden Dienstgrade monatlich 75 Mark statt 63 Mark, Sergeanten u. w. 67,50 Mark statt 57 Mark, Unteroffiziere u. w. 48 Mark statt 40 Mark, Sanitätsgefreite 28,50 Mark statt 23,40 Mark, sonstige Gefreite 24 Mark statt 18,00 Mark und Gemeine 21 Mark statt 15,90 Mark. Bei immobilen Formationen und im Lazarett beträgt fortan die Löhnung für Bizefeldweibel u. w. 60 Mark (bisher 57 Mark), für Sergeanten 60 (49,50) Mark, für Unteroffiziere u. w. 42 (36,60) Mark, Sanitätsgefreite 22,50 (18,00) Bezeichnungswelle 17,40 Mark, berittene und unberittene sonstige Gefreite 16,50 (12,90 bzw. 11,40) Mark und für Gemeine 15 (11,40 bzw. 9,90) Mark. Die neuen Löhnungen gelangen erstmals am 21. Dezember zur Auszahlung.

Ostpreußen-Ungarn.

* Infolge der plötzlichen Erkrankung des Grafen Czernin ist die beabsichtigte Reise nach Berlin im letzten Augenblick aufgegeben worden. Am Sitz des Grafen Czernin ist der Gesandte Baron v. Wiesner in Berlin geblieben, um dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Äußeren Dr. v. Kühlmann persönlich das Bedauern des Ministers auszutragen. Wann der angekündigte Besuch des Grafen Czernin stattfindet, ist noch nicht bestimmt.

Schweiz.

* Die wirtschaftlichen Verhandlungen in Paris zwischen den Vertretern der Schweiz und der Vereinigten Staaten sind abgeschlossen. Die schweizerische Abordnung ist nach Bern zurückgekehrt und hat dem Bundesrat Bericht erstattet. Der Entwurf der Vereinbarung darf als Beweis dafür betrachtet werden, daß die amerikanische Regierung volles Verständnis für die Bedürfnisse der Schweiz besitzt und entschlossen ist, in freundschaftlicher Weise die Versorgung der Schweiz mit Brotgetreide und andern unentbehrlichen Waren sicherzustellen.

Belgien.

* Die Sicherstellung der belgischen Kriegskontribution, die im Mai der Verdopplung des besetzten Gebietes im Betrage von 50 Millionen monatlich auferlegt worden war, ist erneut sichergestellt worden, nachdem die Sicherstellung im November erloschen war. Durch einen Unliebevertrag vom 7. Dezember zwischen den solidarisch haftenden neun belgischen Provinzen, vertreten durch die Gouverneure und Präidenten der Bodenverwaltung einerseits und einem Konsortium belgischer Banken andererseits ist neuerdings die Zahlung weiterer sechs Monatsraten bis Mai 1918 einschließlich gewährleistet. Die Provinzen geben wiederum 5%ige Schatzscheine mit zweijähriger Laufzeit aus.

Portugal.

* Die Bewegung des revolutionären Militärs gegen die Demokraten ist siegreich gewesen. Nach heftigem Kampf ergaben sich die Truppen der Regierung den Revolutionsniedern. Der Präsident der Republik nahm darauf den Rücktritt des Kabinetts Costa an. Die Revolutionäre veröffentlichten folgende Kündigung: „Die revolutionären Streitkräfte, die sich fast aus der gesamten Garnison von Lissabon zusammenlegen, haben drei Tage lang, zur Rettung des Vaterlandes und der Republik, die durch eine erbärmliche, fast vollkommen durch Monarchien gebildete Regierung bedroht waren, gelöscht. Die Revolutionäre haben ein Kabinett aus ernsthaften und maßgebenden Männern gebildet.“ — Das neue Kabinett gehört auch der früheren portugiesischen Gelande in Berlin an, der Portugal seit 1912 bis zur Kriegserklärung in Deutschland vertrat.

Großbritannien.

* In bemerkenswerten Worten erklärt sich der frühere Staatssekretär des Äußeren Lord Grey gegen den wirtschaftlichen Ausschluss Deutschlands. In der Vorrede zu einem Buch „Der Weg zum Fortschritt“ erklärt er, daß jede Ordnung im Sinne einer dauernden Handelsvereinigung die Fortsetzung und nicht das Ende des Krieges bedeuten würde. So ein wirtschaftlicher Boykott würde damit nur beweisen, daß der Krieg noch nicht zu Ende gelöscht sei. Grey fügt hinzu, daß die liberalen Grundätze des Freihandelns, der Sozialreform und des Fortschritts sich durch den Krieg nur bestätigt hätten. Geld- und Arbeitsfragen verlangten neue Formen.

* Den Gerüchten einer Annulierung der englischen Staatschuld tritt Finanzminister Bonar Law mit folgender Erklärung entgegen: „Ich bin sehr überrascht, zu erfahren, daß in England viele Leute annehmen, es besteht die Möglichkeit, daß die englische Staatschuld sowohl in bezug auf Kapital als auf den Zinsfuß annulliert werden soll. Ein besartiger Schritt wird von der englischen Regierung nicht beabsichtigt, und ich glaube entschieden, daß sie niemals eine britische Regierung finden wird, die einen der-

zogenen Schritte unternehmen würde, der nicht nur unehrlich wäre, sondern auch den nationalen Bankenrott bedeuten würde.“ — Das solche Gedanken entstehen und geglaubt werden können, zeigt am besten von der Geschäftsführung des englischen Kapitalmarktes.

Europa und Ausland.

Berlin, 10. Dez. Die „Vaterlandspartei“ erklärt, daß die Gründung und den Zielen des neu gegründeten Bundes der Kaiserfreunde vollständig fern stehe.

Christiansburg, 10. Dez. Der frühere deutsche Gelande in Buenos Aires, Graf Lügau, ist nach ungewöhnlich schwieriger Fahrt hier angelommen.

Christiansburg, 10. Dez. Am 14. d. Monats findet in Uppsala eine politische Kirchenkonferenz von ausschließlich protestantischen Geistlichen zur Vorbereitung einer ökumenischen Kirchenkonferenz im April 1918 statt.

Kopenhagen, 10. Dez. Präsident Wilson trifft angeblich Maßnahmen, um von neutralen Ländern aus die volle Tugie seiner Botschaften und Reden zur Kenntnis der deutschen Öffentlichkeit zu bringen. Er ist immer noch der Ansicht, daß seine Äußerungen dem deutschen Volke nicht richtig bekanntgegeben werden.

Stockholm, 10. Dez. Das Petersburger Volkskommissariat legt für alle Staatsbeamten das gleiche Monatsgehalt in Höhe von 500 Rubel fest. Verheiratete erhalten eine monatliche Zulage von 100 Rubel.

Genua, 10. Dez. Nach römischen Blättermeldungen wird der Kapitän am 23. Dezember eine bedeutungsvolle Kundgebung in der Friedensfrage erlassen.

Waffenstillstand mit Rumänien.

Erfolgreiche Gefechte an der Westfront.

Mitteilungen des Polnischen Telegraphen-Bureau.

Großes Hauptquartier, 10. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Mappach. An der Niederländischen Front und in einzelnen Abschnitten zwischen der Scarpe und St. Quentin nahm das Artilleriefeuer von Mittag an zu. In kleineren Infanteriegefechten wurden die Engländer westlich von Graucourt aus einigen Grabenrücken vertrieben. Ein englischer Vorstoß nördlich von La Bacquerie scheiterte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Kleinere Unternehmungen führten an verschiedenen Stellen der Front zur Besiegung eines Anzahl Franzosen. Vielfach lebhabte Feuerkraft. Auf dem östlichen Maasüfer steigerte sie sich am Abend zu erheblicher Stärke und lebte nach ruhiger Nacht heute morgen erneut auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Bayerische Landwehr drang nördlich von Bures in die französischen Gräben ein, nahm 1 Offizier und 41 Mann gefangen und erbeutete eine Maschinengewehr.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen haben mit den russischen und rumänischen Armeen der rumänischen Front zwischen dem Donau- und der Donauabündung Waffenstillstand abgeschlossen.

Mazedonische Front. Keine größeren Kampfhandlungen.

Stallionische Front.

Im Piave-Delta erschienen ungarische Hundert-Truppen den Italienischen Brückenkopf am See östlich von Capo di Cremona und nahmen mehr als 200 Mann gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister Budendorf.

Ältere Kriegspost.

Hag, 10. Dez. Der englische Schatzkanzler wird im Haufe der Woche dem Unterhause weitere Kreditforderungen unterbreiten.

Amsterdam, 10. Dez. Reuter meldet aus Guanoquil: Offiziell wird bekanntgemacht, daß Ecuador die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat.

Brüssel, 10. Dez. Anfolge des Misserfolges bei Cambrai soll die Stellung des englischen Oberbefehlshabers Haig erschüttert sein. Als Nachfolger wird General Allard, Oberbefehlshaber in Gallistina, genannt.

Keine Zahlungseinstellung Russlands.

Trotz an die Gesandten der Entente.

Die zuerst von einem der angesehensten Blätter Londons verbreitete Nachricht, daß Russland seine Auslandszahlungen eingestellt habe, bestätigt sich nicht. Die jetzt fest in den Händen der Maximalisten befindliche Petersburger Telegraphen-Agentur meldet dazu:

„Es ist keine Ungültigkeitserklärung der ausländischen Anleihen durch ein Dekret der Regierung erfolgt. Es handelt sich lediglich um einen Kriegsfall des Bolschewistischen Organ „Pravda“.

Ihre Erklärung findet die aufsehenregende Nachricht, die an den Wörtern von Paris, London und New York bedeutende Kursstürze verursacht hat, in einem Artikel der „Pravda“, dem Organ der Maximalisten. Das Blatt befürwortete die Einstellung der Zahlung, falls die Kapitalisten der Entente das maximalistische Friedenswerk hindern sollten. Da die „Pravda“ als amtliches Organ der neuen Regierung gilt, nahm man die Drohung als vollzogene Tatfrage, und so entstand die falsche Meldung.

Warum weiteres Blutvergießen?

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten hat, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur bekanntgibt, die Gesandten von England, Frankreich, Amerika, Italien, China, Japan, Rumänien, Belgien und Serbien in amtlicher schriftlicher Form über den bisherigen Gang der deutsch-russischen Verhandlungen und über die eingetretene Verhandlungspause unterrichtet. Er erklärte, es sei Zeit genug gewesen, um den verbündeten Regierungen Gelegenheit zu geben, ihre Stellung zu den Friedensverhandlungen festzulegen, d. h. ja oder nein zu antworten, und wenn sie nein antworten, offen zu erklären, für welche Ziele die Völker Europas vier Jahre hindurch ihr Blut vergießen sollen.

Frankreich lenkt ein.

Frankzösische Blätter teilen mit, die Unterhandlungen zwischen den Maximalisten und den Deutschen hätten keine nennenswerten Ergebnisse gebracht. Immerhin sei damit zu rechnen, daß Russland, wenn die Alliierten nicht an den Verhandlungen teilnehmen, einen Sonderfrieden abschließe. Dem Beispiel Amerikas folgend, hat sich die französische Regierung entschlossen, nicht mit Russland die Belehrungen abzubrechen, wenn ein Sonderfrieden zustande kommt, da Nebenkosten noch Rumänien durch Russland geführt werden müssen.

Keine wirtschaftliche Vergewaltigung Russlands!

In Dänemark werden von französischen Seiten Melbungen verbreitet, Deutschland habe die Absicht, von Russland

bei den Friedensverhandlungen zollfreie Ware einzuführen für 18 Jahre zu erlangen. An dieser Meldung, die mir zur Kenntnis gebracht wurde, steht nichts Bestimmtes.

Russland sperrt die Grenzen ab.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, befahl die neue Regierung die strenge Absperzung auch der sibirischen und mandschurischen Grenze. Nach dem „Motto“ haben sämtliche japanische Unterlagen am 2. Dezember Moskau verlassen. — (Als die Japaner in aller Stille Berlin verließen, folgte bald die Kriegserklärung.)

Verbotene Herrenstühle.

Die Zeitung des linken Flügels der revolutionären Sozialisten „Snamja Truda“ hat von dem ehemaligen Sekretär der Kreischole Breslau, Vladimir Rafailow, einen Brief erhalten. In diesem Brief erklärt Rafailow, daß Breslau Breslau (die Großmutter der Revolution) aus amerikanischen Kreisen zwei Millionen Rubel erhalten habe, um sozialpatriotische Ideen unter Wirkung des persönlichen Sekretärs Kerenski, Sosnitski, zu verbreiten. Sosnitski sei auch der Vermittler zwischen Kerenski und den Engländern gewesen. — Die Nachricht lädt einen interessanten Einblick in die Machenschaften der Leute, die so großes Geheimtum über die angeblich aus Deutschland stammenden Gelder der Bolschewisten erhoben haben.

Das unabhängige Finnland.

Die neue bürgerliche Regierung Finnlands hat mit Soiniusvud, dem Führer der schwedischen Volkspartei, als Präsidenten die völlige Unabhängigkeit Finnlands proklamiert. Nach der abgegebenen Unabhängigkeitserklärung nimmt das finnische Volk sein Schicksal in eigene Hände. — Der Reichstag soll vom Landtag einstimmig gefasst sein, Finnland erwartet zuversichtlich, daß die Mächte die Unabhängigkeit des Landes anerkennen.

Die Armee selbständiges tatarisches Chanat.

Nach dem „Rukko Slovo“ hat der Tatarenkongress in Nachitschewan in feierlicher Form die Armee als autonomes Chanat erklärt. In Sewastopol hat sich als Gegengewicht gegen die Tatarenherrschaft ein großrussischer Verbund gebildet, der hauptsächlich aus Matrosen der Schwarzenmeersflotte besteht.

Unser U-Boot-Krieg.

Neue Beute im Übergebiets um England.

Aussich wird gemeldet: Durch unsere U-Boote wurden im Übergebiets um England neuerdings 11 000 Gr. Reg. To. verloren.

Einer der vernichteten Dampfer wurde aus einem gesunkenen Gefangen ausgeschossen, bei einem anderen konnte Bewaffnung festgestellt werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der verdeckte Munitionskämpfer.

Die fürstlich gemeldete Bekämpfung eines Munitionskämpfers von 800 Tonnen erwies sich nach dem jetzt vorliegenden Bericht des Kommandanten des betreffenden U-Bootes folgendermaßen ab:

Um englischen Kanal auf Vorausstellung freizugeben, stachte man kurz nach Mitternacht einen von Westen nährenden, tiefbeladenen Dampfer, auf den logisch zum Angriff gefahren wurde. Etwa nach einer halben Stunde konnte zum Schuß aufgedreht und der Torpedo abgefeuert werden. Mit einer gewaltigen Detonation flog der Dampfer in die Luft, eingeschlossen in eine riesige Feuerblase. In der nächsten Sekunde war jedoch die ungeheure Flamme wieder erloschen und der Dampfer versunken. Die Rauchentwicklung durch die Explosion überstieg jeden Begriff. Trotzdem sich das U-Boot in erheblicher Entfernung befand, machte sich der starke Aufschlag in unerwarteter Weise auf dem U-Boot bemerkbar und richtete einige Beschädigungen, wie z. B. Durchschlägen der elektrischen Sicherungen, vorübergehendes Verlegen des Kompasses, Unbilligkeiten am Schiffkörper usw. an.

Nach zweistündiger Arbeit war es dem technischen Geschick des Verlorenen indes gelungen, die Schäden wieder zu beheben.

Die deutschen Schiffe in Brasilien.

Nach Washingtoner Blättermeldungen ist ein großer Teil der in brasilianischen Häfen beschlagnahmten deutschen Schiffe dazu bestimmt worden, die Kruppen der Vereinigten Staaten nach Frankreich zu überführen.

Ein amerikanischer Torpedojäger vernichtet.

Aus London wird gemeldet: Der amerikanische Torpedojäger „Jacob Jones“ ist, während er sich auf Patrouille in der Kreiszone befand, torpediert worden und gesunken. Ein großer Teil der Besatzung ist umgekommen. 87 Männer schwanden somit gerettet werden.

Amerikanische Kriegspläne im Mittelmeer.

Pariser Blätter sind der Ansicht, daß die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an Österreich-Ungarn wahrscheinlich sofort von einem Vorstoß der amerikanischen Marine im Mittelmeer begleitet sein werde. Amerikanische Flieger werden an den Operationen an der italienischen Front teilnehmen.

Der Verdienst ist reichlich, aber es ist in Österreich-Ungarn.

Also auch die Engländer, die dem übrigen Bürgerschaft

Deutschland.

Das Erbe.

Im dem letzten Kriegsschauplatz bestellt, daß Deutschland frei ist. So ist auch die Weltungen in ihrem unteren belgischen Land.

Das Erbe.

Deutsch-Ostafrika aufgegeben.

Das Ende eines Heldenkampfes.

In dem letzten englischen Bericht vom Ostafrikanischen Kriegskampf heißt es: Rüstungsbauarbeiten haben festgestellt, daß Deutsch-Ostafrika vollständig vom Feinde frei ist. So ist auch die letzte der deutschen überseeischen Besitzungen in ihrer Gesamtheit in unsere Hände und die unseren belgischen Verbündeten gekommen. Nur eine kleine



deutsche Streitmacht ist dort übriggeblieben. Diese hat sich auf das angrenzende portugiesische Gebiet geflüchtet. Es sind Maßnahmen ergriffen, um dort mit ihr abzurechnen. Die Gesamtzahl der allein während des Monats November getöteten oder gefangen genommenen Feinde beläuft sich auf 1115 deutsche Europäer und 3382 eingeborene Soldaten (auschließlich der Toten und Dienst).

Damit wird offenbar, welche Heldenataten die wackere Schar dreizehn Jahre vollbringen mußte, um der vielfachen Übermacht standzuhalten. Tiefend schließen die Neuen S. R. Nachrichten ihre Darstellung der letzten Kämpfe in Ostafrika mit den Worten: „Nicht den Siegern wird die Geschichte hier bereinst ein Ruhmesblatt eindäumen, sondern diesem beispiellosen Heldenkampf der besiegt, der feinesgleichen Raum bat. In diesem Ruhmesblatt werden vor allem zwei Momente ausgezeichnet sein: Der heroismus der Deutschen in Ostafrika und die ergreifende Treue der schwaren Eingeborenen zu ihnen. Die Deutschen haben der Sendung Europas im aquatorialen Afrika auch in diesen durchzahnten Kampfjahren Ehre gemacht. Schande — die anderen.“

Vom Tage.

Abdankung des Königs von Rumänien?

Ungarische Blätter melden aus Bukarest, daß dort aufgerückte Blätter der konserватiven Partei, denen sich mehrere Liberalen anschlossen, seit einigen Tagen Versprechungen über die Rettung des Landes halten. Peter Carp, der bekannte kriegsgegnerische Politiker, soll schon Rücksicht mit den Mittelmächten gefunden haben. Eine Meldung will wissen, ob besteht der Plan einer Abdankung des Königs Ferdinand zugunsten seines Sohnes Karl. Tatsächlich ist schon jetzt jede Einflussnahme des Königs, der mit seiner kriegsgegnerischen Gattin nach Rußland geflohen ist, auf die ferne Gestaltung der Geschichte Rumäniens ausgeschaltet.

Es gibt noch Alkohol in Rußland.

Ein Soldatenhaus plünderte trotz der Bewachung den Weineller im Winterpalais und nahm erhebliche Mengen Getränk an sich. Die Plünderer wurden durch militärisches Eingreifen gestreut. Die Regierung trifft alle Maßnahmen zur Vernichtung sämtlicher Alkoholvorräte.

Das seit Anfang des Krieges bestehende absolute Verbot des Alkohols ist also bis jetzt noch nicht durchgeführt, denn wie kann sonst das Winterpalais zu seinen Weinvorräten. Ob die jetzige Regierung mit dem Kampf gegen die Alkoholleidenschaft mehr Glück haben wird als die früheren, muß sich erst noch zeigen.

Die Ententemärchen über Serbien.

Französische und englische Blätter können sich nicht gering tun in schrecklichen Schilddungen über das Land, unter dem angeblich die serbische Bevölkerung leide. Diese Latoremachisten führt einen Bericht des ungarischen Publizisten Ösfa Jassi in der Zeitung "Willy" auf das richtige Maß zurück. Jassi hat Serbien soeben bereist und sagt: Von dem Massenleben, von dem die Phantasiereichte sprechen, ist absolut keine Rede. Die heutige Krise war im ganzen sehr gut. Auch die Obststerne war ausgezeichnet. Der Preis, der mehr zur Rührung verwendet wird, als im Vorjahr, und auch die Kartoffel hatten kein günstiges Ergebnis, was jedoch, da die Krise im übrigen gut ist, in den nachteiligen Folgen gemildert wurde. Eine Vermögenszunahme insbesondere in der Bauernschaft ist unbefriedigbar und wird durch die erhöhten Steuereinbrüche bewirkt. Der Verdienst ist reichlich und die Höchstpreise niedriger als in Österreich-Ungarn.

Also auch die Erzählungen über Serbien können zu dem übrigen Lügenstock der Entente gelegt werden.

Was in der Schweiz möglich ist.

Das "Journal de Genève" brachte einen Lettartikel mit dem Titel "Erwiesene Verbrechen und höllische Lügen der Kaiserlichen Regierung" (selbstverständlich der deutschen Regierung). Gleichzeitig leistet sich ein Herr Maurice Willio in der Dezembernummer der sogenannten Monatsschrift der Schweiz, "Bibliothèque universelle", eine Menge ungefährlicher Angriffe gegen die Mittelmächte. Er nennt sie Raubnationen, die Belgien von hinten eroberten, Serbien und Armenien erwürgten, Rumänien und Galizien ausraubten, neutrale Staaten torpedierten und die Völker in die Sklaverei führten.

Der Schweizer Bundesrat wurde auf den "Artikel de Genève" von der Deutsch-schweizerischen Gesellschaft in Zürich aufmerksam gemacht. Man wundert sich eigentlich, daß solches Ausmerksam machen nötig ist in der neutralen Schweiz, in der doch so schnell ein Blatt wie "Paris-Genève" unterdrückt wurde, das nicht anderes verbreitet hatte, als ein wenig Licht über die französische Spionage auf schweizerischem Boden zu verbreiten.

Gedenken der Geburtsags- u. Familienfeier!

Eine nationale Pflicht der kleinen Landwirte und Bauern.

Um den Bedarf der Heeresverwaltung an Leinenen zuversichern sicher zu stellen, ist ein vermehrter Anbau von Flachs im kommenden Jahre dringend geboten. Dieser vermehrte Anbau bringt aber auch dem kleinen Landwirt und Bauer erhebliche Vorteile, da, wie wir hören, die Preise für Stroh- und Röflachs aus der Ernte 1918 wesentlich erhöht sind und zwar für luftgetrockneten, gußbehandelten rohen Stengelflachs gute Mittelqualität auf 30.— M. für abfallende Qualitäten nicht unter 22.— M. für gute Qualitäten bis zu 32.— M. für 100 kg. für Röflachs gute Mittelqualität soll 45.— M. für abfallende Qualitäten nicht unter 36.— M. und für besonders gute Qualitäten bis 50.— M. für 100 kg bezahlt werden. Ebenso erfahren auch die Preise für Leinsamen eine Heraufsetzung von 59.— bis auf 74.— M. Sehr wichtig für die Flachsbauer ist die neueste Meldung, daß die zur Aussaat im Jahre 1918 gebrauchte Saatserve durch die Saatstoffverteilungsstellen der Kriegsflachs-Gesellschaft in Berlin geliefert wird. Außerdem hat die Kriegsrohstoffabteilung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums die Genehmigung erteilt, daß die Kriegsflachs-Gesellschaft den Flachsbauern auf Antrag größere Mengen von Flachs, Garn, Seilerwaren oder Leinenwaren nach Ablieferung des Flachses von der Ernte 1918 zur Verwendung in der eigenen Wirtschaft liefert und ihnen auch Bindergarn zuteilt. — Somit kann nochmals wiederholt werden: Der verdeckte Flachsbau bringt unseren kleinen Landwirten und Bauern nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern sie erfüllen damit in hohem Maße eine patriotische Pflicht!

Sächsische und böhme Mitteilungen.

Naumburg, 11. Dezember 1917.

Wortblatt für den 12. Dezember.

Sonnenaufgang 8^h | Sonnenuntergang 6^h B.
Sonnenuntergang 8^h | Sonnenuntergang 2^h N.
1899 englischer Dichter Robert Browning gest. — 1912 Prinzregent Luitpold von Bayern gest. — 1914 Die Russen eroberten eine Niederlage bei Umanowa und werden zum Rückzug gezwungen. — 1915 Rückzug der englisch-französischen Orientarmee über die griechische Grenze. — Dolon und Gewogell von den Bulgaren besiegt.

Gefahren des Frostwetters.

Um den vielen Schäden und Ungelegenheiten vorzubeugen, die zu jünger Zeit alljährlich durch Frost in den Häusern verursacht werden, empfiehlt die Zeitschrift "Das Grundeigentum" allen Hausbesitzern, ihren Mieter einen Brief nachstehenden Inhalts zugehen zu lassen und ihn vor allem auch selbst zu beobachten: Das bevorstehende Frostwetter veranlaßt mich, Sie zeitig auf den Schutz vor dem Einfrieren der Wasser- und Abflußleitungen aufmerksam zu machen, die jeder Mieter, auch der Stockwerk- und Zimmerbewohner, zu beobachten hat. Dieser Schutz besteht darin, daß zunächst bei Frostwetter die Fenster der Abort, Badezimmer, Küchen, Waschküchen und aller Räume, in denen sich Wasserkleiderlager befinden, auch bei Tage geschlossen sein müssen. Kurze Lüftung ist zulässig. Selbstverständlich sind alle Kellerluken zeitig auch schon zum Schutz der aufbewahrten Lebensmittel vom Mieter zu schließen. In der jüngsten Kriegszeit ist so überall Mangel an bewährten Arbeitskräften ist und so an Erfolg einzelner Materialien fehlt, ist die Beachtung dieser Schutzvorschriften jedem Mieter streng anzuempfehlen, denn die Aufrüttelung zieht nicht nur die überaus teuren Instandhaltungskosten zu Lasten des Mieters nach sich, sondern auch die oft langjährige gänzliche Entbehrung von Wasser und Spülung im Hause.

— Naumburg. Auf eine Einladung der Deutschen Volksbankpartei der Ortsgruppe Naumburg, als Ehrenvorsitzender Herr Priebelmann Hans Reuter in Naumburg, hat Herr Schurat Hoppe aus Wittenberg in "Stadt Leipzig" einen Vortrag gehalten. Herr Hoppe dürfte wohl einer der berühmtesten Männer sein, um über unsere Lage die Augen zu öffnen. Hat er doch als Offiziere folgendes einen Teil der Kriegsgeschichte an seinem eigenen Leibe zu spüren bekommen. Herr Hoppe besitzt ein Kriegstalent, das die Unwissenheit in einer Weise durchschaut, als hätten sie alles mit ihm selbst durchdrungen. Seine Erzählung, wie er mit seiner Familie den Ausbruch des Krieges in Norwegen war und für einen 50 Markchein vom Oberkellner ein Solche Zeitungspapier mit den Worten eingekauft hat, daß dieses Papier sowie das ganze deutsche Papiergeiste keinen größeren Wert hätte, brachte Herr Hoppe in sehr sprühender Einschätzung, daß er dies nicht selber überleben konnte, denn in den norwegischen Zeitungen stand an diesem Tage mit großen Lettern auf der ersten Seite folgendes: "Großer Sieg der Entente, 30.000 tote Deutsche bedecken das Schlachtfeld, 6000 Gefangene, der Kaiser versteckt in Berlin eingekauft, der Kronprinz hat die Regierung angetreten, die Kaiserin bringt auf Chefschiff". Selbstverständlich sind diese unglaublichen Berichte nur zu sehr widerlegt worden und schon auf der Fahrt nach Schweden hat sich das Bild ganz bedeutend geklärt. Heute sind sogar unsere Papiere um 10% höher als die französischen. Unsere Soße steht so ausgesetzt, daß wir kein Grund haben kostspieliger zu sein, denn der Friedenspunkt ist bei unserem Heiden genau so groß wie bei uns. Der Frieden kann nicht durch menschliches Tun erreicht werden. Der Käfer hat die Friedenshand gereicht und sie wurde mit Hohn zurückgeworfen. Der Papst hat als ehrlich neutraler Mann einen wirklich annehmbaren Frieden empfohlen; nichts wurde daraus. Wir können den Frieden nicht machen, dieser Frieden muß von selber kommen. Es ist wie ein Gewitter, welches wieder vorübergeht. Sodas menschliche Künste und Unfälle. Der Frieden wird kommen und muß kommen, ob wir es wollen oder nicht. Herr Reuter dankte Herrn Schurat Hoppe mit anerkennenden Worten und bat die Anwesenden durch Arbeit von den Pöbeln den Vortragenden zu ehren. So endete die erste Feier der Deutschen Volksbankpartei in Naumburg und wir mögen uns gerne in Gebüld laufen, bis der allgemeine Frieden kommt". Ein Frieden, der uns Deutsche an den Platz der Wölker lehrt, wohin wir gehören — aber einen dauernden Frieden.

— Naumburg. Das frühere Eisenbahnmagazin bei Borna, über das wir in der letzten Nummer unseres Blattes kurz berichtet haben, wird ähnlich wie folgt geschildert: Am 7. Dezember vormittags gegen 8 Uhr daß sich zwischen den Bahnhöfen Borna bei Leipzig und Großdöbeln der eingleisige Linie Auerbach-Görlitz ein Eisenbahnunfall ereignete. Anfolge bedeutsamer Verluste mehrerer Bediensteter gegen die Vorschreiten ist der von Auerbach kommende Personenzug 2504 mit dem Güterzug 7375 auf freier Strecke zusammengefahren. Durch den Aufprall wurden vom Güterzug ein Wagen zerstört und vom Personenzug zwei Wagen stark beschädigt. Die Lokomotive des Güterzuges entgleiste mit einer Woge, außerdem wurden beide Lokomotiven stark beschädigt. Von den Reitenden des Personenzuges wurden der als Soldat eingezogene Beamte des Eisen- und Kraftwerks, Wohnwagen in Rosenthal, August Hermann, und die Tochter des Guiselsbergschen Amts Schilling aus Piegel bei Auerbach getötet. Weiter wurden 12 Personen verletzt, darunter 4 schwer. Die schwerverletzten sind: Maurermeister Hermann Seidel aus Leipzig, Max Dill aus Pegau, Soldat Hunger und Soldat Aufhol. Herzliche Hilfe war schnell zur Stelle. Auf trafen die Hilfskräfte mit dem Arztwagen baldig ein. Die beiden erligtenen Verletzten wurden mit dem Arztwagen nach Leipzig in das St. Jacob Krankenhaus befördert, während die beiden Soldaten im Garnison-

Krankenhaus aufgenommen wurden. Durch den Unfall wurde die Strecke gesperrt. Der Personenzug wurde durch Umgehung auf rechterbahn. Nachmittags gegen 4 Uhr waren die Aufräumarbeiten beendet, so daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. — Der hinter der Lokomotive liegende, glühenderweise unbedeckte Personewagen älterer Schönauer Bauart hatte sich in den folgenden Durchgangswagen hineingeschoben, wodurch Hr. Schilling und der Soldat Hermann getötet worden sind. Unglückliches Mitgefühl wird von allen Seiten der Schwerbehinderten Familiengemeinschaft Hermann entgegengebracht, was doch der Verlobte jedesfalls ein tugendhafter Vater seiner kleinen Familie. Heute Dienstag hat er seine Ruhestätte auf dem alten Friedhof gefunden.

— Naumburg. Gelöschtpäckchen an Heeresangehörige sind nur bis 14. Dezember, dann wieder vom 25. bis 28. Dezember und später vom 3. Januar ab zugelassen.

— Auszeichnung. Die Holzarbeiter Gustav Keilich und Hermann Schmidt aus Rötha und Karl Ernst Stephan aus Lindhardt erhielten das "Ehrenzeichen" für Treue in der Arbeit. Im Beisein des Herrn Unterförster Gaudeck wurde es ihnen seitens des Geheimrats Amtshauptmannes von Böse überreicht.

— Große Kohlenersparnis beim Heizen. Es ist angebracht, an eine altbewährte Methode der Ersparung von Feuerungsmaterial zu erinnern, die leider noch von tausenden von Hausfrauen unbeachtet bleibt. Es mag unglaublich klingen, jedoch steht die Tatsache fest, daß man bei einiger Übung nur die Hälfte der Kohlenmenge verbraucht, wenn man die unter den Feuerungsrosten befindliche Asche nach der Abkühlung nicht einfach wegwißt, sondern in einem geeigneten Behälter etwas anreichert, so daß ein kleiner Brei entsteht, und diesen Brei bei großer Hitze nochmals anlegt. Die Hitze wird dadurch zwar gedämpft, was jedoch z. B. in Küchenherden oft ganz erträglich ist, aber sie bleibt länger erhalten, wodurch man eben sehr viel Kohlen weniger braucht, und läßt sie im übrigen ganz gleichmäßig regulieren, indem man je nach Bedarf nach dem Schließen des Feuers neue Kohlen auflegt oder weiter abschürt. Auch befinden sich in der Asche und Schotter Reste noch eine Menge unverbrennbarer oder nicht genügend verbrannter Kohlestücken, die auf diese Weise völlig ausgenutzt werden.

— M. 3. In einer neuverliehenen Verfügung an die Kommunalverbände und den Viehhändlerverband sind seitens der Landessteuerstelle auf Grund der tatsächlich erzielten durchschnittlichen Schlachtwiege neue Abrechnungsätze für Erzählerungen vorgeschrieben worden, und zwar wird künftig ein Kind = 5 Kalibern = 4 Schweine über 50 kg Lebendgewicht = 8 Schweine gerechnet. In der Verfügung ist auch der Grundzähler klar herausgestellt worden, daß Erzählerungen erst dann in Frage kommen können, wenn die einzelnen Viehumlagen voll gebreitet worden sind, daß also nur solche Tiere erschweifert werden können, die nicht bereits zur Erfüllung einer Umlage ihrerseits in Anspruch genommen werden. Es können also beispielsweise anstelle eines Kindes nur solche Schweine abgegeben werden, die dem betreffenden Besitzer nach Erfüllung der Schweißumlage noch zur Verfügung stehen.

— Junge Leute. Da junge Leute von 14—18 Jahren heute verhältnismäßig viel Geld verdienen und oft nur ein sehr schwaches Verständnis für die Verwendung haben, ist bekannt. Sie scheinen sich nicht klar machen zu können, daß dieser Zustand sich auch einmal wieder ändern muß. Die jungen Leute verstehen es auch sehr geschickt, den Steuerbestimmungen auszuweichen. Mit Recht ist daher in der Zwischenkammer des sächsischen Landtages das Wort gesprochen, die jungen Leute seien anzulassen, damit sie der Steuer gegenüber ihre Schuldigkeit tun. Es ist so mancher Kriegsgewinn noch nicht versteuert.

— Ein unerhörter Zustand. Die Lebensmittelstelle Halle kaufte im Bezirk Marktheidenfeld (Unterfranken) mehrere Waggons Klebef in Klasse I mit dem Höchstpreis von 40 und der Klasse II mit dem Höchstpreis von 20 Mark. Nach einer besitzsamen Verfügung sollte der Klasse I und II gemeinschaftlich ein Höchstpreis von 25 Mark gezahlt werden. Diesen Preis genehmigte auch die städtische Lebensmittelstelle und er wurde den Produzenten ausbezahlt. Nun darf man aber nicht glauben, daß das nur der reine Kaufpreis für die Stadt Halle wäre. Da kommt vor allem die Kreisschule für Ost und Gemüde und verlangt eine Provision von 9 Mark — neun Mark — für den Rentner; dann kommt der Kommunalverband und verlangt für sie, den örtlichen Anhänger, die Dahlehnshälfte, die als Zwischenprodukt mit der Funktion des Großhändlers betrachtet ist, noch einmal 6 Mark, sodass also jetzt schon ohne Fracht und ohne alle Kleinheitsposten der Rentner Ost auf 40 Mark kommt. Die Verköstigung fragt sich nun, ob hier nicht vielleicht ein recht dankenswertes Gebiel wäre zum Eingriff durch das Reichsernährungsamt. Es ist doch geradezu unerhört, wenn ein Wagen Ost um netto 3000 Mark, d. i. um 60%, durch die Verwaltungsbüroden versteuert wird. — Diese Art von Fällstellungen sind, so schreibt die Südböhmische Kolonialwaren- und Delikatessen-Zeitung, insbesondere für den Kleinhandel sehr lehrreich, denn doch in erster Linie die Schuld an den hohen Lebensmittelpreisen in die Schuhe geschoben wird.

— Bauernregeln für den Monat Dezember. Tradition Dezember, trocknes Frühjahr, tradition Sommer. — Dezember half mit Schnee auf jeder Höhe. — Dunkler Dezember deutet auf ein gutes Jahr. — Geht der Frost im Dezember auf, so ist kein beständiges Wetter zu hoffen. — Donner im Dezember fürwahr, bringt viel Wind im nächsten Jahr. — Donner's, wenn die Sonne im Skorpion ist, so kommt im folgenden Winter viel Kälte. — Dezember verändert und lindert den ganzen Winter ein Kind.

— Leipzig. Das Schwurgericht Leipzig verurteilte den 35jährigen Bergarbeiter Linus Brauer aus Gröba, der am 12. Oktober bei den Haselbacher Teichen den Teichgraben Hald aus Breitungen, der ihn beim unberichtigten Fischen überschwemmte, töte, wegen Totschlags zu 12 Jahren Justizhaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Dresden. Eines der jüngsten, aber hervorragendsten Mitglieder der Hofoper, der bekannte Tenorist Lino Pattiere, wird demnächst den Lebenslauf mit einer der reichsten sächsischen Magnatinnen, der Gräfin Schaffgotsch, schließen. Diese war mit dem in Dresden lebenden Großen Schall-Reaumur verheiratet. Diese Ehe ist jetzt geschieden worden und der Dalmatiner Hofsänger wird in nächster Zeit die jugendliche Milionen-Gräfin an den Altar führen.

— Der deutsche Kinderbank in Dresden. Mit dieser Morals vorausichtlich eröffnet wird, hat noch eine Anzahl Plätze für Kinder männlichen oder weiblichen Geschlechts im Alter zwischen drei bis sechs Jahren frei.

N

Aus den Verlustlisten.

Musik für Naunhof und Umgegend.

Sächs. Verlustliste Nr. 405.

**Goldb. Alfred Holmann, Naunhof, 11. 5. vermisst.
Goldb. Arthur Weißner, Naunhof, 11. 9. gefallen.
Goldb. Paul Hub, Beucha, 5. 6. i. o.
W.W. Max Rechner, Kleinleitberg, 11. 9. i. o.
Goldb. Otto Schmid, Brandis, 11. 1. schw. o.
Goldb. Richard Willig II, Brandis, 19. 1. schw. vermisst, i. Gefecht.
(B. L. 427.)
Goldb. Gerhard Schulte, Beiershain, 25. 10. bisch. vermisst, i. Gefecht.
(B. L. 410.)
Goldb. Alfred Schirmer, Liebertwolkwitz, 11. 12. schw. o.**

Kirchennachrichten.

Naunhof. Mittwoch, 12. Dezember, abends 1/2 Uhr: Kriegsstunde mit Ehrendienstleiter. Anmeldungen vorher in der Sakristei.
Cs. Jungfrauenverein. Mittwoch, den 12. Dezember, nachm. 1/2 Uhr: Singfeier u. Versammlung.
Cs. Junglingsverein. Donnerstag, den 13. Dezember, nachm. 8 Uhr: Übungsstunde u. Versammlung.
Erbenmannshain. Mittwoch d. 12. Dec. abends 1/2 Uhr: Kriegsstunde.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Mittwoch 7 Uhr: „Die verlorene Tochter“. Donnerstag 7 Uhr: „Rakete der Wölfe“.

Altes Theater.

Mittwoch und Donnerstag: Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Gondelfürstin“. Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Hansicht“.



15

Pfennige zahlt bis auf weiteres für Rot- und Weißweinflaschen die Monopol-Bewertungsstelle Leipzig. Annahmestelle für Naunhof und Umgeg.:

Waldstraße 48, I.

Zum Goethe-Stübel

kleinst. Weinstraße Leipzig's
Leipzig, Universitätsstr. 8,
Hof r. Helene Schöppel.

Zuhe zum 1. Juli 1918 eine

geräumige Wohnung

mit elektr. Licht, Bad u. Innenklosett, möglichst 1. Etage. Angebote mit Preisangabe untl. R. G. an die Exp. des Blattes.

Tragende, junge noch gut weckende Biirge

zu verkaufen. Bahnhofstr. 12.

Eine guterhaltene

Kommode

mit 3 Räumen wird verkauft. Zu erfragen in der Exp. des Blattes.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach.

„Fünf Minuten müßt Ihr mich schon entschuldigen.“ lagte er, „laut Euch unterredet nicht stören. Ich muß doch einen Bild in meine Bibliothek werfen.“

„Über Papa,“ meinte der Sohn, der sich verdutzt sah, eingehend mit den vorgesetzten Speisen beschäftigt hatte, daß er mehrere Knöpfe seiner Civiljacke öffnen mußte, „das hat doch Zeit.“

Aber der Rat hörte nichts mehr, sondern hatte das Zimmer schon verlassen.

„Ich weiß nicht, was Papa an diesen Papierstückchen findet,“ lagte der Lieutenant, indem er einen großen Teil der Buchordensbücher auf seinen Teller entleerte.

„Du weißt manches nicht, lieber Bodo,“ meinte Magda.

„Stil, Du Rajeweis!“ fuhr ihr der Bruder über den Mund. Du hast vorläufig zu schweigen, wenn große Freude reden.“

„Na, jankt Ihr Euch wieder?“ fiel die Mutter ein. „Raum ist der Vater aus der Tür, dann geht's los.“

„Das Kindermittel muß immer anfangen,“ entschuldigte sich Bodo.

In diesem Moment hörten sie den Vater laut ausschreien. Es sang aus seinem Bibliothekszimmer herüber. Entsegt läuft er empor.

„Was war das?“ rief der Offizier.

„Papa war's, der schrie!“ sagte Magda, indem sie lachte. „Jetzt aber rief der Vater mit Stentorstimme durch die geöffneten Räume: „Pauline, Bodo, Magda schnell schnell, kommt her!“

Rasch folgten sie dem Rufe des Vaters. Als sie sein Zimmer betraten, sahen sie den Geheimrat, bloß wie der Tod, ganz gebrochen auf einem Fauteuil sitzen, die Hände schlaff hervorhängend.

„Was gibt's denn? Was ist denn geschehen, Gottfried?“ fragte die Mutter konsterniert.

Statt jedes Antwort wies der Rat nach der Wand. Er hatte die schwere Stahlplatte, die über seiner Mauritiusmauer angebracht war, geöffnet, so daß die darin befindliche Glas-

Von den Kriegsschauplätzen.

Amlich, Großes Hauptquartier, 11. Dezember 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Flandern und von der Sharpe bis zur Somme entwickelten sich am Nachmittage vielfach lebhafte Artilleriekämpfe.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Feuerkraft war auf der ganzen Front rege. In überwachendem Vorfeld hielten Sturmtruppen nordöstlich von Graonne 22 Franzosen aus den feindlichen Gräben. Auch in anderen Abschnitten wurden in Erkundungsgefechten Gefangene eingebracht.

Starke Einschlag der Fliegerverbände, namentlich an der französischen Front, führte zu heftigen Luftkämpfen; unsere Gegner verloren 11 Flugzeuge und einen Heißluftballon.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Zu beiden Seiten der Brenta und an der unteren Piave zeitweise geleistete Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Amlich, Großes Hauptquartier, 11. Dezember 1917.

Amlich, Großes Hauptquartier, 11. Dezember 1917.